

Emotionen und Subtext herauskitzeln

Wilchingen. «Gut, das probieren wir nochmals», sagte der Regisseur Markus Peter vergangene Woche im Storchensaal. Das Wilchinger Theater befindet sich mitten in den Proben zum Stück «Hotel zwischen den zwei Welten». Zum ersten Mal standen die sechs Schauspielerinnen und Schauspieler ohne Unterstützung der Souffleuse auf der Bühne. «Lasst euch von Texthängern nicht verwirren», sagte der Regisseur aufmunternd zu den Kunstschaffenden. «Es kann aber nur gehen, wenn ihr Zeit habt, ohne Souffleuse zu üben.» In knapp zwei Monaten führt das Wilchinger Theater das Schauspiel während sechs Aufführungen einem Publikum vor. Den Amateurmimen bleibt also noch mehr als genug Zeit, das Stück bis ins kleinste Detail einzustudieren.

Obwohl die Darstellerinnen und Darsteller an der Probe vergangene Woche einige Textpatzer hatten, waren Gänsehautmomente bereits zu spüren. «Wir proben heute den zweiten Akt», erklärte Markus Peter. Hier gäbe es noch viele Unsicherheiten, weil noch andere Personen auf der Bühne stehen werden: Teile des Chors Active Voices Schaffhausen sowie die junge Schaffhauser Tänzerin Lara Frei werden das Laientheater musisch und tänzerisch unterstützen. Im kommenden Monat wird der Fokus während der Proben auf den Rollen, den Emotionen und dem Zusammenspiel zwischen allen Kunstschaffenden liegen. Bisher waren diese sehr technisch und textlastig – sie waren vor allem dem Szenenbau gewidmet. «Zudem waren die Schauspielerinnen und Schauspieler in den vergangenen Wochen noch sehr auf sich fokussiert», erklärte Markus Peter. Mehrfach hinterfragte er deshalb während der Probe den Text, damit die Amateurmimen ihre Emotionen herauskitzelten und der Subtext des Stücks in Zukunft spürbarer zum Vorschein kommt.

Ein Hotel zwischen zwei Welten

«Das ist das erste, was ich hier oben gelernt habe – das Unausweichliche zu



Der Regisseur Markus Peter führt zum dritten Mal Regie im Wilchinger Theater.



Die Magierin Radschapur (Alexa Schudel), Präsident Delbec (Fritz Weilenmann) und Laura (Shelly Düring), treffen sich im «Hotel zu den zwei Welten» (v. l.).

Bilder: Nathalie Homberger



Der geschlechtslose Doktor S (Brigitte Hohler) erklärt Julien Portal (Marco Graf), dass das Schicksal nicht beeinflussbar ist.

akzeptieren», sagte die Magierin Radschapur (Alexa Schudel) zu Doktor S (Brigitte Hohler). Solche Passagen zeigen, dass es auf der Bühne des Storchensaaus für einmal ein wenig ernster zu und hergeht: Das Wilchinger Theater präsentiert in diesem Jahr keine Komödie, sondern ein Schauspiel. Das Stück «Hotel zwischen den zwei Welten» bringt für Markus Peter alles mit sich: Tiefgang, Witz und eine Liebesgeschichte. «Kurzum, ein Stück, das sich nicht in eine Schublade einordnen lässt und allen beteiligten viel Raum für Interpretation und Erforschung lässt.» Beim Stück geht es vor allem um die Frage, was mit den Leuten passiert, die auf der Erde ins Koma fallen.

In einem Hotel zwischen Leben und Tod, in das die Seelen aller Komapatienten der Erde kommen, treffen sich im Verlauf des Stücks Personen mit unterschiedlicher

Herkunft und unterschiedlichen Meinungen. Im «Hotel zwischen den zwei Welten» sind die Gäste von ihren physischen Schmerzen, die ihre Körper gerade erleiden, befreit und müssen entweder auf den Erfolg oder Misserfolg der Ärzte warten. Je nachdem fahren die Gäste mit einem Aufzug, dem einzigen Ausgang des Hotels, entweder zurück auf die Erde – zurück ins Leben – oder hoch in den Himmel – in den Tod. Eine wachsende Liebe rund um die auf der Erde todkranke Laura (Shelly Düring) und Julien Portal (Marco Graf, Schauspielschüler und zum ersten Mal auf der Bühne), verleiht dem Schauspiel eine bittersüsse Note. (nh.)

Unter www.wilchinger-theater.ch sind weitere Informationen zum Stück «Hotel zwischen den zwei Welten» erhältlich. Tickets zu gewinnen! Infos auf Seite 19.